

Hals- und Einbruch? Was gegen Diebe wirkt

Diese Daten sind nicht geklaut: Bundesweit verschafft sich alle sechs Minuten ein Dieb erfolgreich Zugang zu einem Haus oder einer Wohnung. Aber so viel ist sicher: Fast die Hälfte aller Versuche scheitert an Schutzmaßnahmen. Einbruch oder Keinbruch? Auch wenn Mieter keine Umbauten vornehmen dürfen: Nicht nur Immobilienbesitzer können sich gegen einiges wappnen...

Eintritt frei? Besser nicht! Einfachste Regel: Wer unterwegs ist, sollte vorher die Wohnungstür verriegelt, die Balkontür geschlossen und kein Fenster mehr „auf Kippe stehen“ haben. Wer einen Garten hat, sperrt Leitern und andere Einstieghilfen am besten weg.

Abwesenheitsassistent: Dezierte Urlaubspläne sollte man nicht per Social Media verbreiten – wer weiß, wer mitliest? Manch ein Ganove lässt sich schon mit Hilfe von Zeitschaltuhren fernhalten, die täglich für Beleuchtung und das Einschalten des Fernsehers sorgen können. Wer im „Smart Home“ lebt, kann per App zum Beispiel auch die Rollläden aus der Ferne öffnen und schließen. Zudem können Nachbarn oder Freunde für „Leben in der Bude“ sorgen, indem sie durchlüften, Post holen und Pflanzen gießen.

Alarm, Alarm! Wer ungebetene Gäste vertreiben möchte, kann das mit Alarmanlagen tun. Für den Außenbereich ist das klare Vermietersache; Bewegungsmelder im Innenraum lassen sich nach Einholung der Erlaubnis aber auch vom Mieter installieren. Eine weitere Option: die automatische Meldung bei einem privaten Wachunternehmen.

Der Wau-Effekt: Dürfen in der Wohnung Tiere gehalten werden, kann das Bellen eines Hundes so manchen vertreiben, der dort nichts zu suchen hat. Faustregel gegen Langfinger: Abschreckung ist erlaubt, Verletzung ist verboten.

Eigentümlich: Einige Maßnahmen dürfen nur Vermieter ergreifen – etwa, wenn es um bauliche Veränderungen geht. Dazu zählen Türen und Fenster unterschiedlicher Sicherheitsklassen, eine Videoüberwachung im Außenbereich unter Einhaltung aller EU-Datenschutzregeln sowie die Installation von Attrappen, Bewegungsmeldern oder einer Beleuchtung des Hauseingangs. Im Innenbereich können Gegensprechanlagen mit Videofunktion und Türspione hilfreich sein.

Preisfrage: Und wer trägt die Kosten? Eigentümer sowie teils auch Mieter können finanzielle Unterstützung bei der staatlichen KfW-Bank in Form von Krediten oder Zuschüssen erhalten. Technische Maßnahmen zum Schutz gegen Einbrecher sollten in die Hände von Fachbetrieben gelegt werden – was sich auch positiv auf Einbruchversicherungen auswirkt.

Fazit: Der beste Schutz gegen Diebe ist Vorbeugung in mehreren Bereichen. So wird der Einbruch eher zum Keinbruch.